

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
CONSULTING TEAM Vermögensverwaltung AG
Vorstand: Thomas Bartels · Jürgen Landsvogt · Stephan Theuer
Osterstraße 39A · 31134 Hildesheim
Tel. (05121) 28999-0 · Fax (05121) 28999-99
www.consulting-team.de



Aktuelle Informationen der CONSULTING TEAM Vermögensverwaltung

Aktuelles

Das war es also schon wieder: Das Jahr 2006 ist vorüber und es gab sehr unterschiedliche Entwicklungen. Immerhin haben wir bei unseren internen Schätzungen (wir prognostizieren 10 Teilmärkte) siebenmal richtig gelegen. Das erklärt auch unsere Outperformance gegenüber dem Weltaktienindex von ca. 4 % und gegenüber dem Rentenindex von ca. 1,5 %. Gerade im Rentenbereich sind natürlich aufgrund der niedrigen Zinsen keine starken Abweichungen vom Durchschnitt zu erzielen.

Aber wir sind für das Jahr 2007 wieder sehr gut aufgestellt und glauben, auch in diesem Jahr ein gutes Ergebnis erzielen zu können. Durch unsere personellen Aufstockungen sind wir künftig in der Lage, weitere Teilmärkte (z.B. Schwellenländeranleihen in Heimatwährung) direkt abzudecken. Wir werden Ihnen in unserer nächsten Ausgabe unsere Kollegen und ihren Analyse-schwerpunkt präsentieren. In dieser Ausgabe unserer News gehen wir ausführlich auf die Chancen und Risiken der Märkte ein. **Unsere Meinung deckt sich dabei nur zum Teil mit den gängigen Thesen der großen Investmenthäuser!**

Ein Thema, welches mittlerweile in aller Munde ist, ist die Anlage in physischen Edelmetallen. Hier wollen wir uns dem aktuellen Trend nicht verschließen. Als umsichtiger Vermögensverwalter haben wir eine sehr bequeme und kostengünstige Möglichkeit gefunden, wie Sie sich einige Unzen Gold hinlegen können. Näheres können Sie einem Gespräch mit unserem Vermögensverwalterkollegen Wilhelm Peinemann entnehmen.

Die Wertentwicklung der wichtigsten Anlageklassen in 2006 im Überblick:

Anlageklasse	Index	2006
Aktien Europa	DOW JONES EURO STOXX 50 (EUR)	15,12%
Aktien Welt	CT Welt Portfolio AMI (Consulting Team)	9,95%
Zertifikate Welt	CTV-Strategiefd. Aktien (Consulting Team)	6,32%
Aktien Welt	MSCI-World-Index (EUR)	6,23%
Aktien USA	DOW JONES IND. INDEX (EUR)	4,82%
Anleihen Europa	REX-Performance-Index (EUR)	0,37%
Hedgefonds	S&P Hedge Fund Index (EUR)	-4,15%
Aktien Japan	NIKKEI 225 (EUR)	-6,85%
Währungen	US-Dollar (EUR)	-11,46%
Währungen	JAP-Yen (EUR)	-12,56%
Rohstoffe	CRB-Rohstoff-Index (EUR)	-16,27%

Dr. Leif Richter – das Ereignis des Jahres 2006 war für uns die Verleihung des Doktor-Titels an unseren Kollegen Leif Richter. Natürlich haben wir Herrn Richter nach Kräften unterstützt und waren auch mit dem Thema der Doktorarbeit sehr zufrieden. Denn in seinen Untersuchungen standen die Schwierigkeiten, die ein unabhängiger Vermögensverwalter zu bewältigen hat im Vordergrund. Wir werden Herrn Richter auch bei seinen zukünftigen wissenschaftlichen Arbeiten (un)eigennützig unterstützen!

MiFiD – das Schlagwort des Jahres 2006 für die Finanzszenario! MiFiD kennzeichnet eine neue Gesetzesinitiative auf EU-Ebene, die im Laufe des Jahres 2007 in nationales Deutsches Recht umgesetzt werden muss. Zwei Punkte sind hier besonders relevant: Die Einordnung der Kunden in nunmehr drei Kategorien: Privatkunde, professioneller Anleger oder gleichberechtigter Dritter. Wir werden unseren Kunden rechtzeitig mitteilen, in welche Kategorie wir Sie einstufen! Ein anderer Punkt versetzt insbesondere die Banken und einige Vermittler in helle Aufregung: Die Offenlegung der Gebühren. Wir beobachten mit Vergnügen, wie hier schon wieder an Abwehrstrategien gearbeitet wird, frei nach dem Motto: „Die Deutschen sind noch nicht reif für Honorarberatung!“ Wir werden in Ruhe die Entwicklung abwarten und falls notwendig mit unseren Kunden Änderungen in den Verwaltungsverträgen besprechen. Fest steht jedoch: Wir werden Ihnen auch in Zukunft mit großem Elan unsere Kompetenz und unseren Service zur Verfügung stellen und **wir freuen uns sehr, dass immer mehr Menschen unsere Dienstleistungen als unabhängiger Vermögensverwalter zu schätzen wissen und die durch uns gewonnene Zeit lieber in ihrem eigenen Unternehmen oder zur sinnvollen Nutzung ihrer Freizeit verwenden.**

Bitte beachten
Sie unser
Interview mit
Herrn Schiller
auf unserem
Einlegeblatt!



Schiller
ZahnTechnik

Aktienmarkt

Nachdem das Jahr 2006 das vierte gute Jahr in Folge war, werden mittlerweile auch die Analysten immer mutiger und prognostizieren für das Jahr 2007 gute Aktienkursgewinne. Wir sind zwar nicht ängstlich, aber immerhin vorsichtig. Bisher ist die Entwicklung an den Aktienmärkten mustergültig verlaufen: Bei geringen Umsätzen aufwärts, Tage, an denen es rückläufige Notierungen gab, waren begleitet von deutlich anziehenden Umsätzen. Leider haben in den letzten Wochen das Umsatzvolumen und auch der Optimismus insgesamt zugenommen. Wir beobachten das mit Sorge: Ein Grund für unsere Skepsis ist die Tatsache, dass das Gewinnwachstum der Unternehmen nicht mehr so dynamisch zulegt, wie noch in den vergangenen Jahren. Dann können wir uns auch vorstellen, dass den Notenbanken das starke Wachstum der Geldmenge einiges Unbehagen verschafft. Unsere größte Sorge ist aber eindeutig das explosionsartige Wachstum im Bereich der Derivate. Hier könnte vielleicht doch mal ein großer Marktteilnehmer auf dem falschen Fuß erwischt werden und so eine stärkere Korrektur auslösen. Allein schon die wahnsinnigen Summen, die mittlerweile in sogenannten Carry-Trades gehandelt werden, können das Finanzsystem arg durcheinander bringen. Bei Carry-Trades nimmt man Geld in einer Währung mit niedrigen Zinsen (z.B. JAP-Yen) auf und legt es in Währungen mit höherem Zins (z.B. € oder US-Dollar) an. Je mehr Investoren dieses Geschäft verfolgen, umso mehr kommt die Schuldnerwährung unter Druck. Was aber passiert, wenn die Zinsdifferenz zwischen Schuldner- und Anlagewährung sich verringert? Wir glauben, dass auch die Notenbanken dieses Risiko sehen und nicht damit einverstanden sind, dass die Investoren so einfach ihr Geld verdienen können. Wenn dann alle Stopps gerissen werden, kann es gravierende Verzerrungen sowohl an den Renten- als auch an den Aktienmärkten und erst recht an den Devisenmärkten geben. Aber augenblicklich sind noch keine Störfeuer am Horizont zu sehen! Für die Aktien spricht zumindest in Deutschland, dass die Privatanleger und viele Institutionelle immer noch außen vor sind. Im Gegenteil, in Deutschland ist der Anteil der Aktionäre in den letzten Jahren gesunken.

CT Welt Portfolio AMI

Unsere Kunden dürfen sich auch in diesem Jahr über eine sehr gute Wertentwicklung unseres Aktiendachfonds **CT Welt Portfolio AMI** freuen. Unser Fonds erzielte eine Jahresperformance von 9,95% und übertraf seinen Vergleichsindex MSCI THE WORLD INDEX (EUR) um 3,76%. Der Vergleichsindex konnte somit um gut 60% geschlagen werden!

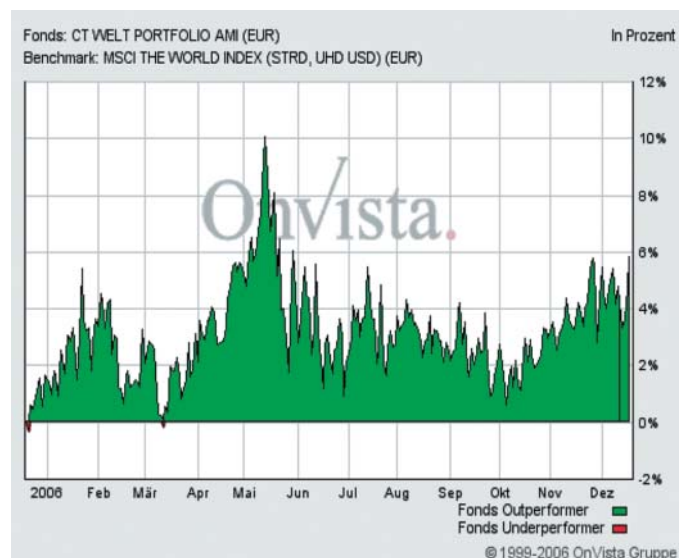
Aufgrund Ihres Vertrauens in unser Management, das sowohl von **MORNINGSTAR**, als auch von **STANDARD & POORS** mit **4 Sternen** **☆☆☆☆** belohnt wurde, flossen im Jahresverlauf entgegen dem Trend anderer Fondsgesellschaften über 2 Millionen EUR neue Anlagegelder in unseren Dachfonds. Dafür bedanken wir uns recht herzlich.

Im Jahresverlauf 2006 wurden folgende Anlageentscheidungen getroffen, die zur erfreulichen Wertentwicklung beitragen: Die Regionen **Europa** und **Asien** wurden im Laufe des Jahres übergewichtet, während die Region **Japan** deutlich untergewichtet wurde. In **Nord-**

amerika wurde die bereits vorhandene Untergewichtung nicht verändert. Bei den Sektoren bevorzugten wir die Branchen **Telekommunikation**, **Energie** und **Edelmetalle**.

Für das Jahr 2007 bleiben wir vorsichtig optimistisch für die globalen Aktienmärkte. Wir werden allerdings den zunehmenden Risiken dadurch Rechnung tragen, dass wir in 2007 verstärkt in sogenannte defensive Branchen investieren werden, die vom vermuteten geringeren Wachstum in 2007 nicht oder nicht so stark betroffen sein werden.

Fazit: Auch für **2007** bleibt der **CT Welt Portfolio AMI** unsere erste Empfehlung in der Anlageklasse Aktien!

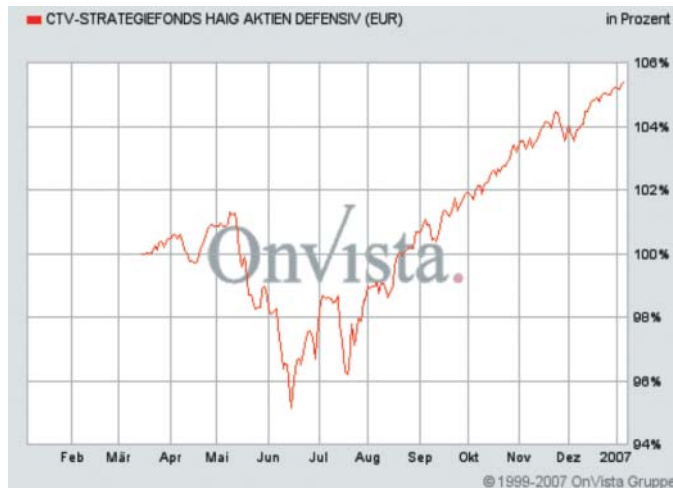


Quellen: OnVista Media GmbH

CTV- Strategiefonds HAIG Aktien defensiv

Als eines der ersten Institute haben wir im März 2006 unseren defensiven Zertifikatefonds über die Kapitalanlagegesellschaft Hauck und Aufhäuser aufgelegt. Mittlerweile steht der deutsche Zertifikatemarkt 2007 vor einem weiteren Rekordjahr. Die guten Erfahrungen werden dazu führen, dass bei Anlegern weiter Bonus- und Discountzertifikate stark nachgefragt werden. Der Anleger profitiert von der Streuung des Emittentenrisikos (20 verschiedene Emittenten mit 32 Titeln bzw. Indizes) sowie der aufsichtsrechtlich geregelten Orderausführung, der eine Marktgerechtigkeitsprüfung vorausgeht. Je nach

Anlageziel und Marktphase können verschiedene Zertifikate-Arten differenziert und gezielt genutzt werden, um ein Maximum an Ertrag zu generieren. Wir haben ca. 30% des Fondsvolumens in Bonusstrukturen mit Risikopuffern von durchschnittlich 33% angelegt. Der Rest des Fonds besteht aus Discountern mit einer Renditeerwartung von ca. 8%. Das aktuelle Fondsvolumen beträgt 9,6 Mio. €. Angestrebt haben wir eine Zielrendite von 6% - 8% pro Jahr, nach ca. 9 Monaten liegt die Performance bei 6,32% p.a..



Quellen: OnVista Media GmbH

Rentennmärkte

Mit festverzinslichen Wertpapieren war in Euroland im vergangenen Jahr kein Geld zu verdienen. Anlagen im Ausland waren durch rückläufige Wechselkurse häufig sogar mit stark negativen Vorzeichen behaftet! Unsere Strategie, auf den höchstmöglichen Kupon zu verzichten und dafür die Chance auf Sondererträge zu erhalten ist überwiegend aufgegangen. Somit lagen wir mit unserer Rentenstrategie deutlich vor dem Rex Performance Index. Spannend ist aber hier die Frage, wie es in 2007 weitergeht. Während man in den USA und auch Großbritannien schon wieder die Möglichkeit sinkender Zinsen sieht, spricht das derzeit starke Wirtschaftswachstum in Europa und auch in Japan für weiter steigende Zinsen. Wir halten allerdings den Zinserhöhungsspielraum in Europa für begrenzt. Da die Zinsstrukturkurve sehr flach verläuft, konzentrieren wir unsere Anlagen schwerpunktmäßig auf Laufzeiten von 3 – 6 Jahre. Aber in zwei Bereiche investieren wir zukünftig noch mehr Manpower: Wir sehen im Bereich der Hedgefonds (als Rentenersatz) und im Bereich der Schwellenländeranleihen weiterhin gute Möglichkeiten, Erträge zu erzielen, die über dem Ertrag einer normalen Euroanleihe liegen. Allerdings glauben wir nicht, dass wir in Ländern wie Polen oder Ungarn mit einer Anlage noch glücklich werden. Viel früher als wir es angenommen haben, kommen diese Länder unter Druck. Das Datum für den Währungsbeitritt wird in vielen Ostblockländern schon weit nach hinten geschoben. Dennoch gibt es zahlreiche Länder, in denen zweistellige Renditen zu erzielen sind. Das Währungsrisiko ist jedoch nicht wegzudiskutieren und somit kann diese Anlageform auch nur eine Beimischung in einem breit aufgestellten Depot sein! Auch hier gilt: die sogenannten Carry-Trades können in diesem Bereich extreme Schwankungen auslösen.

Devisenmärkte

In 2006 hat der Euro fast ganz allein die Last der US-Dollar Abwertung getragen. Die Länder, die bisher das amerikanische Handelsbilanzdefizit überwiegend finanziert haben (China und Japan), haben kein Interesse daran, ihre Währungsreserven schwinden zu sehen und daher für einen relativ stabilen Wechselkurs zu ihren eigenen Währungen gesorgt. Sollte das so weitergehen, ist das Ende unseres jetzigen Wirtschaftsaufschwunges schon absehbar. Wir sind der Meinung, dass die asiatischen Währungen in den nächsten Monaten dem Euroraum einen Teil der Last abnehmen müssen. Das eröffnet durchaus interessante Chancen. Man findet auch lukrative Anlagen, wenn man sich einmal die Realverzinsung einiger Schwellenländer genauer anschaut, obwohl in diesen Ländern staatliche Eingriffe (siehe Thailand am 18.12.06) immer wieder für Verunsicherung sorgen. Wir sind jedenfalls zunehmend bereit, unsere defensive Haltung aufzugeben.



Investment in physischen Edelmetallen

Der Wunsch, in Gold und Silber zu investieren, wird angesichts der prekären Situation in vielen Ländern dieser Erde verständlicher Weise immer größer. Unser Vermögensverwalterkollege Wilhelm Peinemann hat eine Möglichkeit geschaffen, wie Investoren ohne großen Aufwand in physische Edelmetalle investieren können. Wir haben darüber mit ihm gesprochen: **CT: Sie haben für Anleger eine bequeme Möglichkeit geschaffen, in Gold und Silber direkt zu investieren. Wie können wir uns das vorstellen?** WP: *Wir haben die Gemeinschaft „vermögenssicherung.net“ geschaffen, welche direkt in physische Edelmetalle investiert. Sie ist keine Alternative zu einem Rohstofffonds, sondern eine Ergänzung bzw. eine „Versicherung“ für mögliche Turbulenzen an den Kapitalmärkten.* **CT: Was hat Sie veranlasst, eine solche Konstruktion zu wählen?**

WP: *Ich habe zuerst versucht, ein Zertifikat zu konstruieren, das dem Wunsch Rechnung trägt, das zu Grunde liegende Edelmetall ausgeliefert zu bekommen. In der Praxis gibt es da aber immer Probleme. Entweder ist die Lieferung nur im Ausland, z.B. in den USA möglich oder nur mit erheblichem Zeit- und Kostenaufwand. Unter diesen Umständen brauche ich auch keine eher theoretische Möglichkeit der Lieferbarkeit, vielmehr muss ich jederzeit auf mein Vermögen zugreifen können.* **CT: Wie können wir uns ein solches Investment vorstellen?** WP: *Der Investor kauft über die Gemeinschaft in einer festgelegten Relation physische Edelmetalle – 50 % Gold, 25 %*

Silber, 25 % Palladium – Wie bei einem Investmentfonds bekommt er dafür Anteile an dem Gemeinschaftsvermögen gutgeschrieben. Die Anlage erfolgt zu Preisen, die erheblich günstiger sind als bei der Einzelanlage. Darüber hinaus ist in dieser Konstruktion die sonst obligatorische Mehrwertsteuer auf die weißen Edelmetalle zu vernachlässigen. Durch die gemeinschaftliche Verwahrung in einer perfekt gesicherten Tresoranlage ergeben sich in bestimmten Lebenssituationen weitere Vorteile im Vergleich zur Bankenverwahrung. Die vorhandenen Edelmetalle sind zudem gegen Diebstahl, Raub, Feuer usw. versichert. Der Zugang ist – für den Verwalter – nur unter eingeschränkten Modalitäten möglich. **CT: Welche Möglichkeiten hat der Anleger wieder an sein Geld zu kommen?** WP: Da der Markt recht liquide ist, kann er seine Anteile zu bestimmten Bedingungen jederzeit zurückgeben bzw. sie einem Dritten übertragen. Auch die Möglichkeit der Auslieferung ist innerhalb einer maximal



zweimonatigen Frist möglich. Bei Auslieferung müssen aber die steuerlichen Konsequenzen hinsichtlich der Umsatzsteuer berücksichtigt werden.

Grundsätzlich halten wir eine Beimischung von physischen Edelmetallen für sinnvoll und bitten Sie, weitere Details im direkten Gespräch mit uns zu klären.

Erben und Schenken

Viele unserer Kunden sind im letzten Jahr mit Fragen zu diesem Thema auf uns zugekommen und fast immer hat bereits das erste Gespräch gezeigt, wie hoch die Komplexität dieses Bereiches ist. Um Ihnen an dieser Stelle handfeste Strategien mit auf den Weg geben zu können, planen wir für 2007 Veranstaltungen mit begrenzter Kundenzahl in Zusammenarbeit mit Notaren und Steuerberatern. Ziel soll es dabei sein, die rechtlichen und steuerlichen Gegebenheiten in Ihre persönliche Anlagestrategie mit einzubauen. Um den praktischen Wert für unsere Kunden möglichst hoch zu halten, wollen wir dabei auf kleine Veranstaltungen setzen, in denen Sie – bei Bedarf – auch die Möglichkeit haben, Fragen direkt an Anwälte und Steuerberater zu stellen.

Sollten Sie zu diesem Thema Informationsbedarf haben, geben Sie uns bitte eine kurze Rückmeldung, damit wir möglichst bald mit der Planung beginnen können Tel. Nr. 05121/ 28 999 88.

Altersvorsorge – auch in diesem Jahr ein wichtiges Thema

In den vergangenen Wochen und Monaten beherrschte eindeutig die staatlich geförderte Altersvorsorge die Medien. Mit erheblichem Aufwand wurde für derartige Verträge – ob „Riester“- , „Rürup“-Rente oder betriebliche Altersvorsorge – geworben. Wir sind von unserer Seite aus gesehen hier zurückhaltend eingestellt. Wo staatliche Zuwendungen gewährt werden, sind mitunter auch erhebliche Nachteile zu berücksichtigen. Als Beispiel ist die Zugriffsmöglichkeit und Hinterbliebenenregelung kritisch zu sehen.

Im Falle der Basis-Rente – auch „Rürup“ – Rente genannt – sind im Todesfall des Vertragsinhabers nur Ehegatten oder unterhaltspflichtige Kinder bezugsberechtigt. Sind in Folge von Trennungen oder bei gestiegenem Lebensalter der Kinder, keine Anspruchsberechtigten mehr vorhanden, verfällt das Restkapital zugunsten der Versichertengemeinschaft! Helfen kann hier nur ein separater Todesfallschutz, der aber die Produktlinie verteuert. Ein weiterer Nachteil ist, dass bei einer Notwendigkeit der Vertrag nicht aufgelöst oder beliehen werden kann. In bestimmten Lebenslagen wäre ein finanzieller „Super-Gau“ die Folge. Im Falle der „Riester“ – Rente müssen die staatlichen Förderungen bei einer vorzeitigen Auflösung zurückgezahlt werden. Die sog. Hartz 4 – Sicherheit hilft hier nur bedingt.

Wo im Einzelfall eine staatlich geförderte Anlageform zum Tragen kommen kann, geht aus einer Analyse hervor, die wir Ihnen gern erstellen.

Capitalleben

Die Capitalleben Versicherung AG ist im Dezember 2006 von der Swisslife übernommen worden. Für unsere Kunden ändert sich dadurch nichts, im Gegenteil, die Attraktivität dieser Anlage hat in den vergangenen Monaten wieder deutlich zugenommen. **Über die Vorteile einer Ummantelung von Wertpapierdepots** sowohl aus einkommensteuerlicher als auch aus erbschaftsteuerlicher Sicht sprechen wir gern mit Ihnen.

Hollandimmobilienfonds von MPC und Bankhaus Wölbern

Beide Initiatoren haben einen umfangreichen Verkauf ihrer Immobilienportefeuilles angekündigt. Für die daraus zurückfließenden Gelder planen wir hochinteressante Anlagemöglichkeiten, die wir Ihnen gern im individuellen Beratungsgespräch vorstellen. Sie haben die Wahl zwischen Immobilienanlagen, Investitionen in Erneuerbare Energien und im Bereich Schiffe.



Diese Anlagen sind entweder exklusiv nur bei uns oder nur bei lizenzierten Vermögensverwaltern zu erhalten!

Consulting Team in Zahlen

(Stand 31.12.06):

- 23 Mitarbeiter
- 3 Standorte (Hildesheim, Braunschweig, Hannover)
- Bilanzielles Eigenkapital: ca. € 1 Mio.
- Für Kunden verwaltete Wertpapieranlagen: € 162,4 Mio.
- Für Kunden koordiniertes Beteiligungsvermögen: € 91 Mio.



BürgerStiftungHildesheim

Was ist eine Bürgerstiftung und wie kann man sich beteiligen?

Die **BürgerStiftung Hildesheim** war eine der ersten von inzwischen mehr als 100 Bürgerstiftungen in Deutschland. Sie wurde am 17. November 2001 von 70 Erststiftern gegründet. Sie ist politisch, wirtschaftlich und konfessionell unabhängig. Sie will unter dem Motto „*Gemeinsam Gutes anstiften*“ Zeichen setzen und das Gemeinwesen in Stadt und Landkreis Hildesheim durch **verstärktes bürgerschaftliches Engagement** nachhaltig stärken. Sie wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich in der Region wohl fühlen und etwas zurückgeben möchten.

Die **BürgerStiftung Hildesheim** ist eine **Gemeinschaftsstiftung**, die große und kleine Beträge für gemeinnützige Projekte sammelt. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann sich beteiligen. Die große Zahl von 141 Stiftern, die sich bisher schon engagiert haben, unterstreicht den Charakter einer Bürgerstiftung.

Zur Unterstützung der Stiftungsarbeit konnten auch erfreulich viele **Spender und Förderer** gefunden werden, die die Bürgerstiftung Hildesheim mit ihrer Zeit und/oder ihrem Geld unterstützen. Mit ihrer Hilfe können alle in der Verwaltung anfallenden Aufwendungen gedeckt werden, ohne auf Zinseinnahmen aus dem Stiftungskapital zurückgreifen zu müssen. **Die laufenden Kapitalerträge können somit in vollem Umfang in Förderprojekte fließen.**

Wenn auch Sie die Arbeit der Bürgerstiftung unterstützen wollen, so gibt es dafür 3 Möglichkeiten:

- mit Spenden in beliebiger Höhe
- durch ihren regelmäßigen Förderbeitrag ab 10,- €/Monat
- oder durch Ihre einmalige Zustiftung ab 500,- € mit Sitz und Stimme in der Stifternversammlung

Die BürgerStiftung Hildesheim wurde für ihre Arbeit mit dem Gütesiegel des „Bundesverbandes Deutscher Stiftungen“ und einem Förderpreis der „Initiative Bürgerstiftungen“ ausgezeichnet.

Eine eigene Stiftung unter dem Dach der Bürgerstiftung

Mit der Bürgerstiftung Hildesheim soll für Zustiftungen Lebender und den Nachlaß Verstorbener ein Weg aufgezeigt werden, wie unter einem gemeinsamen organisatorischen Dach langfristig Vermögen aufgebaut und kompetent sowie kostengünstig verwaltet werden kann. Das so entstehende Stiftungskapital wird im Unterschied zur Spende erhalten und bringt somit dauerhaft Erträge. Neben dem Aufbau eigenen Stiftungskapitals werden Zustiftungen, die einen vom Stifter festgelegten Namen tragen können, treuhänderisch verwaltet. Hier können die Stifter die Mittelverwendung selbst festlegen. Mit 5 Stiftern wurden Verträge über Treuhandstiftungen oder Stiftungsfonds abgeschlossen, in die künftig weitere Einzahlungen erfolgen.

Was fördert die Bürgerstiftung?

Die BürgerStiftung Hildesheim wird grundsätzlich dann selbst mit Projekten tätig, wenn sie Handlungsbedarf sieht, der nicht von anderen Einrichtungen abgedeckt wird. Ansonsten fördert sie Projekte anderer gemeinnütziger Einrichtungen. Förderzwecke sind gemeinnützige Projekte aus den Bereichen Jugend- und Altenhilfe, Kultur und Bildung, Natur- und Umweltschutz, Stadtgestaltung und Denkmalschutz, Forschung und Lehre, Kriminalprävention sowie die Arbeit von Selbsthilfegruppen.

Im Vordergrund der bisherigen Fördertätigkeit standen Projekte mit der Einrichtung einer *kostenlosen psychosozialen Betreuung von Dialysepatienten*, einem *Wettbewerb zur Förderung ehrenamtlich tätiger Jugendlicher*, einem *Wettbewerb für junge Literatur* und den Projekten *TonART* und *BildART* für künstlerisches Gestalten in einer Behinderteneinrichtung. Außerdem unterstützte die Bürgerstiftung *35mal Selbsthilfegruppen* sowie eine Vielzahl von *Jugendprojekten* – insbesondere in Schulen- und Projekten der *freien kulturellen Szene*. In einem soeben beendeten „Förderwettbewerb für Jugendprojekte“ wurden 6 Preisträger mit insgesamt 11.000 € ausgezeichnet. Insgesamt wendete die BürgerStiftung Hildesheim bisher für mehr als 100 Förderprojekte rund 150.000,- € auf.

Kunden des CONSULTING TEAM stellen sich vor – heute:

Eine Investition in Ihre Gesundheit

Ein Gespräch mit Herrn Schiller, Geschäftsführer von Schiller Zahntechnik

Herr Schiller, Sie führen gegenwärtig das größte Dental-labor in Südost-Niedersachsen mit bundesweitem Renomee. Wie hat alles begonnen?

Angefangen hat alles 1979 in der „guten Stube“ eines Zahnarztes. Die ersten Laborräume waren ehemalige Wohnräume einer Zahnarztpraxis in Salzgitter-Bad. Zusammen mit meiner Frau und einem Lehrling ging es los. Mitte der achtziger Jahre platzten wir dort aus allen Nähten und sind 1987 in einen Neubau umgezogen, der drei Jahre später schon erweitert werden konnte. Zur Zeit haben wir 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wovon sehr viele ehemalige Auszubildende sind. Einige haben vordere Plätze auf Kammer- und Bundesebene belegt oder ihre Meisterprüfung erfolgreich bestanden. So ist im Laufe der Jahre eine Truppe von Spitzentechnikern entstanden.

Eine rasante Entwicklung. Was ist das Erfolgsrezept?

Von Anfang an habe ich auf eine enge und persönliche Kundenbeziehung gesetzt. Hinzu kommt die konsequente Mitarbeiterfortbildung, angefangen von der Aus-

Schiller ZahnTechnik



Worauf sollte ein Patient bei einer Zahnersatzbehandlung angesichts der derzeitigen Billig- und Auslandszahnersatz-Diskussion achten?

In den Worten der Investment-Branche ausgedrückt, handelt es sich bei Zahnersatz um eine Langfrist-Investition in die eigene Gesundheit des Patienten. Das eingesetzte Geld soll über Jahre Nutzen bringen. Deshalb ist auf absolute Qualität zu achten, die am besten

ein jahrelang eingespieltes Team von Zahnarztpraxis und Dentallabor erbringen kann. Im Teamwork können sie ortsnah den Patienten mit einem individuell gefertigten, langlebigen Unikat versorgen. Der Patient sollte sich also nicht irgendetwas in seinen Körper einbauen lassen!

Schön, dass Sie den Vergleich zu meiner Branche herstellen. Genaugenommen handelt es sich ja um eine Ersatzinvestition für etwas, was nicht mehr richtig funktioniert. Ich möchte dafür nicht viel Geld ausgeben.

Sie hatten vermutlich noch keine ernsthaften Probleme. Das Kauorgan ist das erste Verdauungsorgan. Neben die unverzichtbaren Nahrungsaufnahme tritt die Sprache und das individuelle Aussehen. Gerade im Bereich der Ästhetik kann heute über den reinen Funktionsersatz weit hinausgegangen werden. Zahnersatz ist also eine Investition in Gesundheit und Attraktivität, die sich lohnt.

Wie groß ist Ihr Einzugsgebiet?

Die ersten Kunden waren natürlich in Salzgitter-Bad und Umgebung. Aber sehr früh schon haben wir durch umfangreiche Marketingmaßnahmen (u. a. durch unsere Zeitung *Szähne*) Kunden in Braunschweig, Wolfsburg, Hildesheim und Hannover gewinnen können, so dass wir heute für Zahnärzte überall im südöstlichen Niedersachsen tätig sind.

Herr Schiller, vielen Dank für das Gespräch. Nähere Informationen zum Labor Schiller findet der Leser im Internet unter: www.schiller-zahntechnik.de